

# Spannende Projekte mit dem SWR Vokalensemble

Kann man auf Altes neugierig sein? Ein wenig vielleicht, wenn man hofft, doch noch einmal überrascht zu werden. Aber Hand aufs Herz: So richtig „gierig“ macht nur das Neue.

## Agata Zubel zum Beispiel



Agata Zubel

Sie ist eine Patrizia Kopatchinskaya der Stimme: Eine exzellente Musikerin mit einer umwerfenden Bühnenpräsenz, sprühend vor Phantasie und Experimentierlust. Als Sängerin ist sie auf den großen Bühnen der Welt unterwegs mit klassischem Repertoire vom romantischen Orchesterlied bis zum Liederabend. Ihre Stimme hat einen ungewöhnlich großen Umfang und eine Flexibilität in Farbe und Charakter. Das prädestiniert sie für Neue Musik, die sie mit Lust und Leidenschaft aufführt und vertritt. Denn sie gehört zu einer seltenen Spezies, ist nicht nur Sängerin, sondern auch Komponistin. Und als solche ist sie wenigstens genauso berühmt. Unvergesslich, wie sie 2022 bei den Donaueschinger Musiktagen zusammen mit dem SWR Symphonieorchester auftrat

in ihrem Konzert für Vokalistin und Orchester – nämlich gleich doppelt: in ständig wechselnder Robe schwebte sie als Hologramm überlebensgroß über dem Orchester, daneben stand sie „in echt“ als Solistin auf der Bühne. Unscheinbar und klein wirkte sie neben ihrem riesenhaften Luftbild-Alter-Ego – stimmlich aber war sie ein Naturereignis. Und auch kompositorisch konnte sie überzeugen: Das SWR Symphonieorchester hat ihr Stück damals mit dem Orchesterpreis ausgezeichnet, für die Musikerinnen und Musiker war es die beste Orchesterpartitur des Jahrgangs. Und wie das bei einem Donaueschinger-Erfolg so ist: Wer sie davor noch nicht als Komponistin kannte, der kennt sie danach.

Gleich nach dem Konzert reihten wir uns damals in die Schlange der Gratulanten ein, um sie mit einem Stück für das SWR Vokalensemble zu beauftragen. Was würde sie, die Architektin unabgegriffener Ideen, mit den 24 Stimmen des SWR Vokalensembles anstellen? Im Februar bei ECLAT ist es so weit und man kann es erleben – das erste Chorwerk von Agata Zubel.

Auch dieses Mal gibt es eine visuelle Komponente: Agata Zubel hat sich 13 abstrakte Bilder von Gerhard Richter zur Vorlage genommen. Kunst, bei der vielfache Farbschichten und Abschürfungen zu einer komplexen grafischen Landschaft werden, die immer neue Farb- und Lichtwirkungen entstehen lässt. Agata Zubel hat daraus



576-3



818-5



834-5



712



750-1



825-11



768-3



858-6

*Gerhard Richter:  
Abstract paintings*

einen Zyklus von 13 Minuten gemacht, jeder der dreizehn Teile überträgt die Struktur, die Konsistenz, die Farben, die Lichtwirkungen oder Schraffuren in Klang. Manchmal kann man direkte grafische Parallelen zwischen dem Partiturbild und dem Gemälde erkennen, manchmal sind die kompositorischen Zugriffe subtiler und es geht um Farben, Flächen, Linien, durchscheinende Überlagerungen und Perforationen. Im Konzert werden die jeweiligen Bilder zur Musik zu sehen sein – „Bilder einer Ausstel-

lung“, wenn man so will, für Chor a cappella.

Auch **Ulrich Krepplein** wird im Eclat-Konzert in seinem neuen Chorwerk „Kopfraum“ innere Bilder in Musik verwandeln. In seinem Kopfraum sind es Bilder aus Loras Gedicht „schlaflose Stadt“: da schleichen Mondkreaturen schnüffelnd um die Hütten, lebende Leguane kommen, um Menschen zu beißen, die nicht schlafen. Und wer mit gebrochenem Herzen flieht, trifft an den Straßenecken das unglaubliche



*Ulrich Krepplein*

Krokodil, ruhend, unter dem zarten Protest der Sterne. Dieser ungreifbare poetische Bildraum wird mit den Stimmen des SWR Vokalensembles zu einem klingenden Szenario, bei dem sich der ganze Möglichkeitsraum der menschlichen Stimmen vom Atmen über Zungen- und Lippengeräusche bis zum vibrierenden oder glasklar stehenden Klang bewegt. Das kann spannend werden!

Im Mai laden wir Sie zu einem **Sonderkonzert ins Theaterhaus** ein. Es ist Frühling und es geht um Natur. Das Ensemble Modern ist unser Gast, und da können Sie sich denken, dass in diesem Programm keine Frühlingsstimmenwalzer oder Blumenlieder zu hören sein werden. Vielmehr ist die Sache ernst: Es geht um das komplexe Verhältnis von uns Menschen zur Natur. Seit jeher ist sie Sehnsuchtsort, Vorbild und Bedrohung zugleich – und in jüngerer Zeit zunehmend ein Opfer des Menschen. Alle diese Aspekte kommen in diesem Konzert zum Tragen. Im Zentrum des Programms steht ein Kompositions-

auftrag, den die beiden Ensembles gemeinsam gegeben haben: an den englischen Komponisten **Christian Mason** und seinen Librettisten **Paul Griffith**.

Christian Mason hat eine interessante Idee: Er will mit den beiden Ensembles, dem vokalen und dem instrumentalen, ein Sozialexperiment anstellen – mit musikalischen Mitteln, versteht sich. Er schaut den Fischen und Vögeln ihre sozialen Strategien zum Leben und Überleben ab und stellt fest: Gefressen wird, wer auffällt. Die Frage ist: Was passiert, wenn man dieses Verhalten auf Menschen und Gesellschaften überträgt. Ist Anpassung auch hier die beste Strategie? Schaut man in die aktuelle politische Landschaft und in die jüngere Geschichte, sind Zweifel angebracht ...

Im Juli folgt ein Projekt, bei dem **drei Psalmen von Felix Mendelssohn Bartholdy** im Zentrum stehen. Das wäre weiter nichts Besonderes, gehören diese Stücke doch zu den bekanntesten und meistgesungenen Psalmversionen der Chrorliteratur. Angesichts der aktuellen Lage im Nahen Osten haben aber die Texte dieser jüdischen und alttestamentarischen Lieder einen anderen Klang und wollen einem kaum über die Lippen gehen: „Warum toben die Heiden und die Könige im Lande lehnen sich auf? ... Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer, und der Herr spottet ihrer. ... Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerbrechen ...“

Dabei ist klar: Die Psalmen werden seit fast 3000 Jahren gebetet und gesungen, erst von Juden und später auch von Christen, und selbst der Koran erwähnt sie. Es sind poetisch kühne, bildgewaltige Dichtungen, flehende Gebete, dramatische Klagen, jubelnde Hymnen, und alle werden sie

König David zugeschrieben, dem wehrhaften und machtvollen Herrscher in den mythischen Anfangszeiten des Judentums. Aber wussten Sie, dass einige der Psalmen nach neuesten Forschungen sogar noch weiter zurückreichen und von einer Zeit erzählen, in der die heute verfeindeten Parteien in der Region gemeinsame kulturelle und kultische Wurzeln haben?! Aus diesem Ansatz entstand unser Psalmen-Projekt, das neben dem leidenschaftlichen und dramatischen christlich-jüdischen Bekenntnis von Felix Mendelssohn und dem baltischen Spätromantiker Cyrillus Kreek auch „den anderen“ eine Stimme gibt: mit einer Komposition des im Libanon geborenen Zad Moultaqa und einem Kompositionsauftrag an den Jordanier Saed Haddad. Sie beide verbinden die Psalmtexte mit arabischen Klängen und fordern nachdrücklich Gewaltlosigkeit und Frieden.

Bei diesem Projekt wird übrigens das **Dirigentenforum des Deutschen Musikrats** beim SWR Vokalensemble zu Gast sein. Eine Woche lang dürfen junge Dirigentinnen und Dirigenten, Stipendiaten des deutschen Musikrates, mit dem SWR Vokalensemble proben und arbeiten. Am Schluss steht ein Abschlusskonzert im Funkstudio, zu dem Sie als Freunde und Förderer der SWR Klangkörper herzlich eingeladen sind: am Freitag, 27. Juni 2025 nachmittags um 17 Uhr im SWR Funkstudio Stuttgart.

### **Taschenoperfestival in Salzburg**

Am spannendsten aber wird es wohl im November 2025. Da startet ein experimentelles Großprojekt des SWR Vokalensembles beim Taschenoperfestival in Salzburg. Seit 20 Jahren gibt es dieses Festival, alle zwei Jahre findet es statt und jedes Mal werden



*Christian Mason*

mit vier Uraufführungen neue theatrale Formen zwischen Musik und Theater ausgelotet und zu einem großen thematischen Bogen verbunden. In diesem Jahr werden die vier Uraufführungen ganz a cappella sein, live gesungen vom SWR Vokalensemble. Musiktheater für Chor a cappella und Schauspieler? Das ist neu! Das SWR Vokalensemble wird virtuos und dramatisch, aber ohne Worte vom Bühnenrand aus die musikalische Szenerie schaffen, gestalten und bestimmen. Nikolaus Brass, Bernd Richard Deutsch, Elena Mendoza und Vito Zuraj haben den Anfang gemacht bei dieser Stückentwicklung und haben vier Theatermusiken geschrieben, in denen Stimmen zur treibenden Kraft einer Bühnenhandlung werden, mit rein musikalischen Mitteln. Das SWR Vokalensemble hat diese Musik bereits im Studio aufgenommen als Arbeitsgrundlage für Regisseur Thierry Bruehl und seinen Dramaturgen Hans-Peter Jahn, die aus dem Klang

der Musik eine Bühnenhandlung entwickeln: Texte und Szenen für vier Schauspieler und dem Kinderchor der Salzburger Festspiele. Ein Theaterabend, der von Macht und Verführung erzählt. Worum geht es? Der Ausgangspunkt ist Thomas Manns Novelle **MARIO UND DER ZAUBERER**, in der ein Magier und Hypnotiseur ein Publikum zu seinem Spielball und Opfer macht, mit ihm spielt, es manipuliert und missbraucht. Aber auch das Gegenteil geschieht: es formiert sich Widerstand gegen die Willkür: Ein Einzelner lehnt sich auf, erlebt seine Macht und Ohnmacht. Neben Thomas Mann sind Hannah Ahrend und Elias Canetti die gedanklichen Paten dieses Abends über Mensch-Masse-Macht. Die musikalische Leitung hat Peter Rundel. Ob das ein großer Erfolg wird?

Wir glauben und hoffen es. Spannend ist es schließlich nur, wenn der Ausgang offen ist. Wir würden uns freuen, wenn Sie dabei sind. In Salzburg? Aber ja!

Der Verein der Freunde und Förderer des SWR Vokalensembles wird im November eine **Fahrt nach Salzburg** organisieren mit dem Besuch einer der Vorstellungen im Zeitraum 13.-16. November und einem attraktiven Begleitprogramm. Über die Details erfahren Sie bald mehr. Halten Sie sich schon einmal einen Platz in Ihrem Kalender frei!

*Dorothea Bossert*



*Spannende Zeiten mit dem SWR Vokalensemble und Yuval Weinberg*